

# Merseburger Kreisblatt.



**Abonnementpreise:** Vierteljährlich bei Voran- zahlung 1,20 Mk., in drei Monatsraten 1 Mk., beim Abonnement 1,60 Mk., mit Postaufschlag 1,80 Mk. Die einzelnen Nummern sind zu 16 Pf. beschaffen. — Die Expedition ist an Wochenenden von früh 7 bis 9 Uhr, an Sonntagen von 9 bis 1 Uhr geöffnet. — Spreehämde der Redaktion Merseburg vom 4/—7 Uhr.

**Abdruckgebühren:** Für die gewöhnliche Korrespondenz oder deren Raum 20 Pf., für Privat- in Merseburg und Umgegend 10 Pf., für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Komplettiere etc. wird entsprechend höher berechnet. Redaktionen außerhalb des Preisverzeichnisses 40 Pf. — Einmalige Anzeigen-Berechnung nehmen Inserate entgegen. Beilagen nach Vereinbarung.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)  
Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Nr. 231.

Mittwoch, den 2. Oktober 1907.

147. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

Mannschaften der Reserve aller Waffen von guter Führung, welche bereit sind, in die Schutztruppe für Südwestafrika einzutreten, können sich unter Vorlage ihrer Militärpapiere am Dienstag und Freitag jeder Woche vormittags 10 Uhr, spätestens jedoch bis zum 11. Oktober ds. Jrs. im Geschäftszimmer Nr. 16 des Bezirkskommandos, Zeigerstraße 21 a, melden.  
Reisefellehen, welche hierdurch entstehen, werden nicht vergütet.  
Weißensee, den 26. September 1907.  
Königliches Bezirkskommando.

### Zum Ableben des Großherzogs von Baden.

\* Berlin, 1. Okt. Aus Anlaß des Todes des Großherzogs von Baden hat der Kaiser folgenden Armeebefehl erlassen: Mein geliebter Oheim, der Großherzog Friedrich von Baden königliche Hoheit General-Oberst mit dem Range als General-Feldmarschall und General-Inspekteur der V. Armee-Inspektion, ist am 28. d. M. aus langem, reich gesegnetem Leben abgerufen worden. Mit mir und meinem Haupte trauert das gesamte deutsche Vaterland in tiefstem Schmerz um das Hinscheiden dieses edlen Fürsten, der in immer rastender Arbeit über ein halbes Jahrhundert für das Wohl seines Landes und zum Segen des Deutschen Reiches gewirkt hat, und dessen schwermütige Persönlichkeit uns eine lebendige Mahnung an eine große Vergangenheit war. Unzertrennlich bleibt sein Name verknüpft mit jenem denkwürdigen Tage im Spiegelsaale des Versailles Schloßes, wo es ihm vergönnt war, vor den Jüngern der steigenden Regimenter und in Gegenwart der deutschen Fürsten das erste Hoch auf den Deutschen Kaiser auszubringen. Auch in meiner Armee, die in dem

Daheimgebliebenen ein leuchtendes Vorbild ritterlicher Gesinnung und soldatischer Pflichten verehrte, wird sein Andenken unvergessen fortleben. Es wird ihr daher ein aufrichtig empfundenes Bedürfnis sein, den Empfindungen ebender Erinnerung und schmerzlicher Trauer besonderen Ausdruck zu geben, und bestimme ich hierzu folgendes: Sämtliche Offiziere der Armee legen auf 8 Tage Trauer an. 2. Bei dem Ulanen-Regiment Großherzog Friedrich von Baden (Rheinisches) Nr. 7 währt diese Trauer 14 Tage. 3. Für die Offiziere der Standorte des Großherzogtums Baden und der anderen badischen Truppendeile bleibt die Anordnung der Trauer seiner königlichen Hoheit dem Großherzog von Baden überlassen. 4. An den Belegungsstellenheiten haben die Kommandierenden Generale des XV. und XVI. Armeekorps und eine Abordnung des Ulanen-Regiments Großherzog von Baden (Rheinisches) Nr. 7 — bestehend aus dem Regimentskommandeur, 1. Mittelreiter, 2. Bannantant, 1. Wachmeister, 1. Unteroffizier und 1. Gemeiner — teilzunehmen. — Jagdhaus Rominten, den 29. September 1907. — Wilhelm.

### Kultusminister Holle als Förderer der Volksschullehrer.

\* Berlin, 30. Sept. Bei der Grundsteinlegung für das Vereinshaus des Berliner Lehrervereins hat Kultusminister Dr. Holle gestern eine Rede gehalten, in der er darauf hinwies, daß es Aufgabe der Volksschule sei die heranwachsende Jugend im Wissen und Denken, im Gemüt und im Glauben zu tüchtigen Menschen zu erziehen. Der erste, von Religiosität und Vaterlandsliebe getragene Lehrerstand früherer Geschlechter habe diese Aufgabe gelöst. Er habe die feste Zuversicht, daß es auch seinen jetzigen Mitgliedern, von demselben Geist erfüllt, gelingen werde, sich unter den erhöhten An-

sprüchen der Gegenwart zu betätigen. „Gegenstand meiner ersten Sorge ist es,“ fuhr der Kultusminister fort, „daß für die nötigen Voraussetzungen zuerhalten und zu schaffen durch Förderung der bereits begonnenen Vertiefung der Vorbildung, sowie auch die Hebung der gesamten Lage des Volksschullehrerstandes in sozialer Beziehung. Ich hoffe zuversichtlich, daß die erfahrenen bewährten Elemente des Lehrerstandes in ihm und seinen Organisationen stets kräftig wirksam sein und ihm das Gemälde geben werden als einem Stand, dessen sämtliche Glieder durch ihre Religiosität und Vaterlandsliebe, durch ihren Eifer und ihre Tätigkeit sich betreiben, richtige Vorbilder und Erzieher der Kinder unseres Volkes und unseres Staatswesens zu sein.“

**Auf dem Hygiene-Kongress in Berlin**  
wurde die Frage des Alkoholismus zur Beratung gestellt. Dr. Moelk (Herberge Berlin) hob hervor, daß durch die Beschränkung der zur Krankheil führenden übermäßigen Alkoholgenuß der Wohlstand des Volkes gehoben werde, da das Bedürfnis zur Erholung dadurch auf zweckmäßigere Maßregeln und höherstehende Genussmittel gerichtet wird. Bei dem tüchtigen Empfinden vermehrter Kräftigung, und weil in unbemittelten Schichten die Falsche zum Symbol der Zusammengehörigkeit, ja der Geselligkeit werden kann, sei durchgreifende Aufklärung nötig, daß der Alkohol als Nahrungsmittel praktisch nicht verwendbar und als Kräftigungsmittel bei der Arbeit entbehrlich, zum Teil ungewöhnlich sei. Angutreiben sei die Fernhaltung der Kinder vom Alkoholgenuß, die vorsichtige Verwendung des Alkohols als Arzneimitte, unauffällige, die bestehende Verbreitung des Genussmittels berichtigende Belehrung im Laufe des Schulunterrichtes, ferner Einschränkung der Trinkfeste, die zur Gewöhnung an übermäßigen Genuss führen, namentlich der zu

innigen Verbindung des Spirituosen genusses mit jedem, nicht nur dem gefelligen, sondern sogar dem geschäftlichen Verkehr. Arbeitsvermittlung, Auszahlung von Löhnen usw. sollten nicht in Wirtschaften stattfinden. Ferner sollte das Mithringen und der Genuß von Alkoholisches oder wenigstens von Schnaps bei militärischen Übungen, im Werkbediente und in gewerblichen Betriebe, namentlich bei öffentlichen Bauten usw., verboten sein. Von wesentlicher Bedeutung sei aber die erleichterte Darstellung anderer Getränke, guten Trankwassers, unentgeltlichen heißen Wassers für Getränke usw., von Kaffee, Tee, Milch, Buttermilch und Suppen zu billigen Preise. Solche Getränke müssen auch außerhalb arbeitende Personen zugeführt werden. Bei größeren Unternehmungen, bei Kanal- und Eisenbahnbauten, sollten in den Kantinen Spirituosen erst nach Arbeitschluss und nur bis zur beschränkten Nachtzeit sowie möglichst in Verbindung mit Speisen abgegeben werden. Alkoholfreie und alkoholarme Getränke sollten billiger beschaffen werden. Von großem Wert ist die Förderung der Wohnungsverhältnisse und die Hebung der Häuslichkeit. In dieser Beziehung sind angustrierte Wohnungen mit Gärten, zweckmäßige Unterkunftsstätten mit Speiseanstalten, Erholungs- und Unterhaltungsgelegenheit für Unverheiratete oder außerhalb der Familie Lebende, Koch- und Haushaltungsunterricht für Mädchen.

### Politische Uebersicht.

#### Deutsches Reich.

\* Berlin, 30. Sept. (Sofna Nachrichten.) Die Kaiserlichen Majestäten vernahen noch in Rominten. Nähere Nachrichten liegen nicht vor.  
— Auf der Straße verhaftet wurde der Theoretiker des deutschen Anarchismus, Pierre Ramus, ein Osterreicher, hatte

### Hans Jürgen.

Roman von Hedda von Schmidt.

(Nachdruck verboten.)  
7) Sie häte Herrn von Sallday, sobald es tunlich sei, seine Tochter von ihrem Schwenden in Kenntnis zu setzen; da sie ein Jahr hindurch in seinem Hause eine Stellung innegehabt, so häte sie ihn um seine Vermittlung bei der Lösung ihrer Verpflichtungen gegen seine Tochter.“  
Nachdem Ellen diese Zellen kuvertiert und dem herbeigerufenen Stubenmädchen eingeschickt, den Brief Herrn von Sallday, der mit dem aus K. eintreffenden Siebenbrunne erwartet wurde, zu übergeben, padte sie schnell ihre wertvollsten Sachen in eine kleine Handtasche, zog ihre Filzhüte an, legte den großen fieberglühenden Hut, der sie so gut kledete, auf und trat hinaus an den Korridor, welcher die Wohnung durchschneidete.  
Fast lautlos ging sie denselben entlang, sie kam sich vor wie eine Diebin — was sie nicht eben im Begriff, einen Diebstahl zu begehen, sich einen Gegenstand anzueignen, der für eine Andere bestimmt war?  
Doch sie wollte, sie mußte es tun, ja sie empfand eine seltsame Luft bei dem Gedanken, mit eigener Hand den Dolch ihrer Herzenswunde umzudrehen. Sie mußte um jeden Preis jene Zellen lesen, die Hans Jürgen an eine Andere geschickt, sie wollte vor allen Dingen die Bestätigung ihrer Voraussetzung,

daß es Irma Montfort sei, die er liebe, erfahren. Ohne zu zaudern, betrat sie Hans Jürgen's Kabinett. Niemand krenzte ihn den Weg, die Dienerschaft, heute müßig und ohne rechte Aussicht, trieb sich in der Küche herum. Eine schwüle, gleichsam unheimliche Stille lag über dem ganzen Hause.  
Mit einer starren, eifigen Aube schritt sie auf den Schreibtisch zu, der Schlüssel im japanischen Schlüssel war bald gefunden, schon stol er im Schloß des von Hans Jürgen bezeichneten Fachs, ein Druck auf den Messingknopf und der Schlüssel ließ sich ohne Schwierigkeit umdrehen, die geheime Feder schenkte zurück und gleich darauf lag ein Brief vor Ellens Blicken. Sie hatte sich nicht getäuscht — das Kuvert trug Irmas Adresse.  
In der nächsten Sekunde hatte sie es ergriffen und in ihre Tasche geschoben.  
Dann schritt sie langsam aus dem Zimmer, die Treppe hinunter, verließ das Haus und trat zehn Minuten später bei ihrer Tante Susanna ein.  
Und zu derselben Stunde stand in einer Waldlichtung, wo der Schnee schwer auf den Dämmen lag und das Echo wieder schnell aufeinander gefolgt Schritte eben verhallt war, ein Mann mit juntem Antlitz. Er hatte seine Pistole weit von sich geschleudert und blickte stumm hinüber zu dem am Boden liegenden schwerverwundeten Gegner, von dessen Blut der blütenweiße Schnee sich purpurfarben färbte, und um den ein junger Arzt, welcher zu Bruno's Bekannten gehörte, be-

nicht war. Man hatte aus Westen und Zweigen schnell eine Tragbahre improvisiert, auf letztere betete man das Opfer dieses Duells und langsam bewegte sich der Zug dem unweit gelegenen Landhaus zu.  
Fräulein Susanne Mohrenbach war nicht wenig überaus und erkaunt, als Ellen ganz unvermittelt mit der Bitte, sie eine zeitlang bei sich zu behalten, vor sie hintat.  
„Hat Herzogkind, was ist geschehen? Hat man Dich beleidigt?“  
„Nein, Tante, Frau v. Sommer ist krank, sie hat eine vortreffliche Pflegerin aus der Diakonissenanstalt, sie braucht mich nicht.“  
„Aber als gute Christin hättest Du sie nicht allein lassen sollen, Ellen, Du bist gut und weicht nicht, es hat sein, frant zu sein. Aber sag mir, nur sei kein, warum bist Du eigentlich fortgekommen?“  
„Bitte, Tante, frag' mich nicht,“ erwiderte Ellen, die sich so zerquält und unglücklich fühlte, daß sie im gegebenen Moment unfähig war, mit ihrem gemöhten Schatzfräulein einen planvollen Vorwand zu erfinden.  
Dann begann sie sich: „Du wirst es schon erfahren, Tante Susanne. Ich habe entgegenliches Kopweh, ich will einen Spaziergang machen, undtendessen ist Nettie so gut, mein Zimmer einzuräumen.“  
Plan- und ziellos wanderte Ellen durch die Stragen, einmal kam sie an dem Hause, das sie heute verlassen, vorüber, aus Dörrensens Fenster schimmerte ein schwacher Lichtschein, sonst war die ganze Etage dunkel.

Ob Hans Jürgen schon zurückgekehrt oder tot war . . .  
Konnte sie dann überhaupt noch weiter leben?  
Sie lenkte ihre Schritte endlich der Wohnung ihrer Tante zu.  
Im Flur, am Fuß der Treppe prallte sie fast gegen Frau Tröming.  
„Guten Abend meine Liebe, lange nicht gesehen, wissen Sie es denn schon, haben Sie die Neugierig schon gehört? Ach Du liebe Zeit! Diese leichtsinnigen jungen Leute. Ich habe es ja immer gesagt von diesem berühmten Hans Jürgen: „was ein Härtchen werden will, krammt sich bei Beten.“ Jetzt hat er den jungen Mann, wenn nicht ganz manufet, so doch zum Krüppel geschossen, eben hat der Vater das Telegramm mit der Unglücksbotschaft aus Charlottenhof bekommen. Dort irgendwo hat sich der hofflose Mensch, der Hans Jürgen, mit Bruno, der doch seines Vaters einziger Sohn ist, duelliert. Sie sind ja bei Frau v. Sommer's Gesellschaftin, liebe Ellen, ist es wahr, daß die Seele aus Schreck über diese Duelle schichte krank geworden ist? Sie müssen doch das wissen, kommen Sie nur, Ihre Tante hört immer so gern zu, wenn man ihr etwas Neues erzählt, und besonders dann, wenn es was recht Aufregendes ist.“  
(Fortsetzung folgt.)



lachen, niemals vergessenen Verlust!... "Wenn denn so ist," antwortete der Führer bewegt, "dann erlauben Sie mir wohl, daß ich Ihnen die Wüste zum Geschenk anbiele."

Und das Kunstwerk wurde bald darauf in das Gemach des unglücklichen Bruders gebracht. Einige Zeit verstrich. Der Hauptmann kam wieder nach London, und dort besuchte er ganz kürzlich die prächtige Sammlung des Herzogs von Cambridge. Und siehe da, auch hier entdeckte er mit erneutem Schmerzempfinden auf einem Bild vom Burne-Jones die Blige des Engels, den er betrauerte.

"Die Markschälle Napoleons. In einem Aufsatz über die 23 Markschälle Napoleons I. erinnert das „Cornhill Magazine“ daran, daß von ihnen nur zwei, Namns und Bellieres, auf dem Schlachtfeld starben, ein dritter, Pontiatowski, erkrankt, wie bekannt, nach der Schlacht bei Leipzig auf der Flucht. Zwei wurden erschossen, Murat und Ney, und von beiden weiß man, daß sie dem Tode auf dem Sandhaufen mit der gleichen Kaltblütigkeit entgegenstarrten, wie auf dem Schlachtfeld. Daß die Wälder, die von Napoleon aus dem kleinsten Bergschliffen zu solcher Höhe emporgehoben worden waren, mit Nebel und Mistschicht zu kämpfen hatten, ist begreiflich, und man erzählt sich von Lesboere eine bemerkenswerte Anekdote, wie er seinen Weiden begutete, die mit großer Geringschätzung beguteten, er habe seinen Bestiz nur seinem Blick zudenken. „Ich bin bereit," sagte er eines Tages zu ihnen, „auch alles zu geben, was ich habe, wer den Preis zahlt, den ich gezahlt habe. Wer dies will, hat nicht viel zu tun, er braucht sich nur in den Garten zu stellen und mir zu gestatten, daß ich sechszigmal mit der Finte auf ihn schiesse. Wenn er das überlebet, so gehört ihm mein Bestiz — es ist der Preis, den ich selbst dafür gezahlt habe.“

Und er bekam das Gefühl der Dreckneigung Aus der Literatur ergab sich dann, daß sogar Todesfälle durch kurzes Einatmen von Benzindämpfen vorgekommen sind. Jedenfalls sind alle diese Beobachtungen dazu angetan, die ärztlichen Verordnungen, insbesondere, wo es sich um Kinder handelt, mit äußerster Vorsicht anzuwenden oder besser noch sie ganz zu vermeiden. Hinsichtlich der äußerlichen Anwendung, hauptsächlich zur Hautreinigung für chirurgische Zwecke, empfiehlt Dr. Senger, daß Benzin für zarte Kinder, die während der Reinigung die Benzindämpfe notwendig einatmen müßten, also im Gesicht, gar nicht zu verwenden. Hier wäre der Aether vorzuziehen. Vielleicht sei auch die Kenntnis der Gefahr des Benzins für zarte Kinder in der heutigen Zeit des großen Benzinnennens verbrauchenden Automobilismus nicht unwillkommen.

Ein Versehen in der Großstadt verschwinden. Die Chronik über den in Berlin Verstorbenen vermehrt sich von Tag zu Tag. Seit Sonntag ist der 15½ Jahre alte Kaufmannslehrling Eugen Fölber verschwunden. Ferner sind zehn Frauen und Mädchen als vermisst gemeldet. Seit dem letzten Montag wird die sechszehnjährige Tora Thiele vermisst. Das Mädchen trägt Trauerkleidung. Am Sonntag verschwand die dreijährige Ehefrau Sophie Winkler. Auch über ihr Schicksal war nichts zu ermitteln. Ferner wird die 24 Jahre alte Arbeiterin Maria Teicher vermisst. Sie ist mit blauem Gut und dunklem Tuchjackett bekleidet. Außerdem wird das Verschwinden der 19jährigen Anna Grassl und der 29jährigen Frieda Böttcher gemeldet. Die 10jährige Schülerin Gertrud Herzberg wird schon seit längerer Zeit vermisst. Die Kleine verließ die elterliche Wohnung, um auf der Straße zu spielen, und ist seitdem nicht mehr gesehen worden. Die 18jährige Baderin Schumann, die 32jährige Ehefrau Maria Buch geborene Stephan, die 22jährige Lucie Demke und die im gleichen Alter stehende Maria Kessel, die als besonderes Kennzeichen eine große Schnittwunde an der rechten Hand hat, wurden ebenfalls als spurlos verschwunden gemeldet.

Verlobung in Friedrichshagen. Im Schlosse zu Friedrichshagen fand die Verlobung einer Schwägerin der Fürstin Herbert Bismarck, der Gräfin Ella Poyos, mit dem Grafen von Darenlow statt.

Madame Tollati. \* Florenz, 30. Septbr. Es wäre nun an der Zeit, daß die Presse sich wegen Mitteilungen über Madame Tollati nicht mehr so angeklammerte, als bisher, denn die ganze Angelegenheit ist nun überreichlich breiig getreten worden. Auf Grund der Charaktereigenschaften, welche der Madame Tollati eigen sind, wird man damit rechnen können, daß sie bei Herausgabe der Prinzessin Via Montebello als Hülfsfrau die größten Schwierigkeiten bereiten wird, trotzdem sie zur Herausgabe der Prinzessin verpflichtet ist. Das Ehepaar Tollati hat inzwischen in Florenz in einem Hotel Wohnung genommen.

Telegramme und letzte Nachrichten. Vom Zeppelin'schen Lustflieger. \* Konstantin, 30. Sept. Das Luftschiff des Grafen Zeppelin unternahm heute eine Fahrt über den Bodensee, die von 1 Uhr mittags bis gegen 8 Uhr abends dauerte und einen guten Verlauf nahm. Es wohnten der Fahrt militärische Gutachter aus Berlin bei. \* Mathenow, 27. Sept. Bretall ist trotz seines Leugnens, den Strausberger Eisenbahner verliert zu haben, nicht aus dem Amtsgericht entlassen worden, da er noch eine Strafe wegen Verlebens zu verbüßen hat. Unterdessen sind der Berliner Behörden genaue Mitteilungen über die Verhaftung zugehen.

Ferrromanganin. Kräftigungsmittel bei Verstopfung. Kräftigungsmittel in der Rekonvaleszenz. Kräftigungsmittel bei Schwächezuständen. Kräftigungsmittel bei Antanum. Kräftigungsmittel bei Nervositäten. Kräftigungsmittel bei Engländer Krankheit. Kräftigungsmittel bei Chlorose. Kräftigungsmittel bei Magen- und Darmleiden. Ferrromanganin ist sehr wolschmeckend, appetitregend und blutbildend. Preis Mk. 2.50 die Flasche in Apotheken zu haben. Man achte auf das gefälschte gefälschte Wort: „Ferrromanganin“.

Dank. Zurückgekehrt vom Grabe unseres teuren Entschlafenen sagen wir herzlichsten Dank allen, die mit uns am Grabe getrauert und sonst den Beweis der Teilnahme an unserm schmerzlichen Verluste gezeigt haben. Korbisdorf, den 30. Sept. 1907. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen Alwine Reinboth geb. Haring.

Dom zu Merseburg. Sonntag, 6. Oktober, abends 7 Uhr Geistliches Konzert des verstärkten Stadsingechors aus Halle a. S. unter Leitung des Herrn Chordir. Karl Klauert und unter gültiger Mitwirkung des Herrn Curt Herbst (Orgel) aus Halle a. S. Orgelstücke von Bach, Plutti und Dayas. Chöre von Eccard, Bach, Wolf, Cornelius und Ritter. Preise: Altarplatz 0,75 M., Mittelschiff 0,50 M., Seitenschiff 0,30 M. bei Herrn Stollberg und im Domklosterhause part. bis Sonntag abend 7 Uhr und abends an der Kirche. Sichere und rentable Kapitalanlage. M. 10 000 zur II. Hyp. a. Häusergrundstück hinter 32.000 M. Spar. Hyp. gefügt. Wert m. 65.000 M. bei der Prov.-Feuer- u. Soz. Ges. Offerten u. F. S. 100 a. d. Exp. d. Bl. erbeten. (1784)

Bade-Einrichtungen, alle Sorten Badewannen, Kloset-Einrichtungen empfiehlt H. Müller jun., Installationsgeschäft, Schmalestr. 10. (1742)

Flechten. Schuppenflechte, trockene und nassende Flechte, chron. Ekzeme, Hautausschläge offene Füße. wer bisher vergeblich hoffte gebillt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestene bewährten RINO-SALBE. Man achte genau auf die Originalpackung weißes und die Firma Rich. Schubert & Co., Weinböhla, und waise Fälschungen zurück.

Hausgrundstück. In bester Lage von Leipzig, direktste Stadtmitte Leipzigs, ist ein Hausgrundstück mit best. Beschaffenheit, gut rentierend, billigt u. n. günstigen Bedingungen zu verkaufen. (1785) Offerten unt. L. M. 5982 an Rudolf Woffe, Leipzig.

Geraer Düngekalk. liefert der Verkaufsverein Sächsisch-Thüringischer Salzwerte G. m. b. H. (1592) Gera (Reuss).

Meine Fernsprechnummer ist von jetzt ab 308 Schillinger, Adhärenzbesitzer in Merseburg. Kelteräpfel. kauft jeden Bosten die Obstweinkellerei Ed. Brohmer's Ww. Joh. Alfred Brohmer, Reichenburg a. H. Tel. Nr. 27. Birische (1756) empfiehlt Otto Lippold. Gut ausgereiftes Winterobst, Äpfel und Birnen, verschiedene Sorten hochfeine Waare liegen auf Lager zum Verkauf. Meuschauer Mühle im Garten, an der Döbmitz. Döbmitz Ernst Quaas. In bestem Preise ist eine red. sehr schön gelegene möbl. Wohnung von 2 bis 4 Räumen, je nach Wunsch sofort oder später zu beziehen. Wo? sagt die Exped. d. Blattes. (1786) Villa mit schönem Garten ist sofort zu vermieten. (1698) Globigauerstr. 16. ff. Scheiben- u. Schleuderhoni empfiehlt Lehrer Kuntzsch, Carlstr. 711. Sum Putzmachen u. Schneidern empfiehlt sich Fräulein Graul, Dom 5, II.

Sie hat Geschmack! so urteilt man über Frauen, welche ihre Kleidung nach den so vorzüglichen Favorit-Schnittchen nach neuester Mode schneiden. Anleitung durch das Favorit-Modenalbum nur 60 Pf. bei Marie Müller Nachf., kleine Ritterstr. 5.

Gold- u. Wiefenverpachtung in Skopau. Im Auftrage der Rittergutsverwaltung Skopau sollen von mir die in dem trocke gelegten Bett der Teiche (Unter- und Mühlenteich) bei Anapendorf gelegenen Wiefen- und Ackerparzellen in bisheriger Einteilung, ca. 85 Morgen vom 1. Oktober 1907 auf 6 Jahre neu verpachtet werden. Nähere Auskunft über die Bedingungen in meinem Bureau. (1788) Fried. M. Kunth.

Von der Reise zurück. Dr. S. G. A. Seeligmüller, Nervenarzt, Halle a. S., gr. Steinstr. 69. (1768) Stellung als Buchhalter, Sekretär, Verwalter erh. jg. Leute nach 2-3 monat. gründl. Ausbild. Bisher über 1300 Beamte verlangt. - Prospekte gratis. - (1763) Dir. P. Küstner, Leipzig-Schleuss.

Gute Existenz! Junge Leute erhalten kostenlos ausführlich. Prospekt der Landwirtschaftl. Lehranstalt und Lehrmolkerei, Braunschweig, Madamenallee 158. - Tausende von Stellen besetzt. Direktor Krause. In 15 Jahren über 2500 Schüler.

Hausbesitzer-Verein. Vereinsversammlung Dienstag, den 15. Oktober 1907, abds. 8 1/2 Uhr in der „Reichstr.“ Tagesordnung: 1. Geschäftliches. 2. Stadtverordnetenwahl. 3. Bericht über die Verhandlungen des Provinzial-Verbandsstages in Ahle. 4. Vortrag des Herrn Rechtsanwalt Dr. jur. Rademacher über „Anliegerbeiträge und Straßen-Reinigung.“ 5. Bericht über die Verhandlungen des Zentralvereinsbandes in Hamburg. 6. Verschiedenes. (1782) Gäste sind willkommen. Der Vorstand.

Der beste Dünger für die Wintersaaten ist Peru-Guano „Füllhornmarke“. er macht die Aeckerteume mild und warm und hat sich seit 40 Jahren vorzüglich bewährt. (1339)

Wasche mit LUHN'S wäscht am besten

# Hervorragende Neuheiten für Herbst und Winter.

Wie stets bieten auch in dieser Saison sämtliche Abteilungen unserer großen Warenlager eine überaus vielseitige und geschmackvolle Auswahl in Neuheiten einfacher bis elegantester Art.

Wir empfehlen besonders:

**Besichtigung ohne Kaufzwang jederzeit gern gestattet.**

**Aufmerksamste Bedienung. 2 Personen-Fahrstühle.**

## Kleiderstoffe

für Straße, Gesellschaft und Haus.

Erstklassige Fabrikate in **Seide, Wolle, Halbwolle u. Baumwolle.**  
Elegante Kostüm- u. Blusenstoffe in besonders reicher Auswahl.  
Futterstoffe in grossen Sortimenten.

Aparte Neuheiten **Besätzen,** sowie sämtliche Bedarfsartikel für die Schneiderei.

Außergewöhnlich schöne

## Damen-Konfektion

von den allereinfachsten bis zu den hochfeinsten Stücken,

**Blüsch-, Astrachan- und Breitschwanz-Zackets,**  
**Frauenmäntel, Uebergangs-Paletots, Kimonos,**  
**Abendmäntel, Kostüme, Kostümröcke, Blusen,**  
**garnierte Kleider, Hauskleider, Morgenröcke,**  
**Matinés u. dergl.**

Zadelofter Sitz! — Beste Stoffe! — Vorzügliche Verarbeitung!

## == Pelzwaren. ==

Stolas — Colliers — Krawatten — Kinder-Garnituren in allen modernen Pelzarten.

**Fertige Wäsche jeder Art in bester Ausführung.**

Damen-Tag- u. Nachthemden, Beinkleider, Nachjacken, Friseurmäntel, Unterhosen, Korsettjücker.

**Kinderwäsche für jedes Alter.**

Tischwäsche. Küchenwäsche. Bettwäsche.

Herrenwäsche und Krawatten, Herren-Anzug- und Paletotstoffe.

**Zum Wohnungswechsel:**

## Gardinen \* Vorhänge \* Teppiche

in jeder Geschmacksrichtung und besten Fabrikaten.

Stores, Scheibengardinen, waschbare Schlafzimmer-Garnituren, Tischdecken, Möbelstoffe, Portierenstoffe, Congress-, Rouleaux- und Vorhangstoffe.

**Echt orientalische Teppiche in hervorragenden Stücken.**

Ein Posten  
engl. Tüll-Gardinen  
Weiß u. creme abgsp. 3 M.  
Preis! Feinst. 1. 6.50, 5.80, 4.25

Ein Posten  
engl. Tüll-Stores  
weiß und creme abg. 190  
jeft. 4.50, 3.50, 2.75 1 M

Ein Posten  
Spachtel-Vitrage unter  
weiß, creme, gold, grün, rot  
Preis! Paar jeft. 3.00, 2.40, 1.80 1/2

## Anerkannt billigste, feste Preise!

Sämtliche Waren sind mit billigsten Preisen deutlich versehen, hierdurch wird der Einkauf sehr erleichtert und ist jeder, auch der Nichtkäufer, vor Betrügerei geschützt.

### Gürtel

in Gummi, Stoff und Leder, Schleifen und Nischen, Kragen, Krawatten, Kavaliärs, Seidene Halstücher, Seiden- und Sammet-Bänder, Fantasie- und Brauttschleier, Trauerschleier, Pompadours, Leder-Täschchen, **Federboas.**

**Knaben-Anzüge, Mäntel u. Pelserinen.**

### Unterröcke

in Seide, Wolle und Baumwolle. Unterröcke von 175 Mark an. Barchentröcke mit Volant und Languetten von 90 Pf. an. **Tändel-Schürzen** von 35 Pf. an. **Damen-Reform-Wirtschaftsschürzen** von 125 Pf. an. **Seidene Schürzen, Schwarze Schürzen, Küchen-Schürzen, Sehener-Schürzen.** **Korsetts** für Damen und Mädchen in allen Weiten.

### Schlafdecken

in Wolle, Baumwolle und Seide. Reisdecken, Steppdecken, Bettvorleger, Käuferseuge, **Linoleum-Teppiche und Läufer.** — **Belle und Fellvorlagen, Fensterschürker, Gobelins, Sofatissen, Matten.**

### Leder-Handschuhe und Stoff-Handschuhe

in soliden Qualitäten. **Strümpfe** und **Strumpflängen** in allen Größen. **Strickwolle.** **Regenschirme.** Scharfes u. Zücher, Shawls, Plaids, Kinder-Mützen, **Taschentücher** in allen Arten.

**Mädchen-Kleider, Zackets u. Kragen.**

### Trikotagen

für Damen, Herren und Kinder. **Hemden, Jacken, Beinkleider,** sämtliche Größen und Preislagen in bekannter Güte. **Jagdwesten, Walkjacken, Damenwesten, Kopfschawls, Kapotten.** Vorgezeichnete, angefangene und fertig gestickte **Handarbeiten,** Stückerstoffe, Deckenstoffe, Stückerstoffe, Stückerstoffe, Stückerstoffe.

### Metal-Bettstellen,

Matrassen, Metallbetten, fertige Betten, Inletts, Bettfedern, engl. Füll- und Erbsenfüll-Bettdecken, **Plaque- und Waffeldecken, Bettwand-Decorationen, Möbelposamenten.**

# Brummer & Benjamin

Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 22/23.

für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine, Merseburg.